

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 54.

Dienstag den 5. Juli

1864.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halb jährlich 45 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr. — Postende Beiträge sind willkommen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsvorsteher.

Das eingebundene Pfandvisitationsprotokoll ist ungesäumt vorzulegen.
Nagold, den 30. Juni 1864.

K. Oberamtsgericht. Pfeilsticker.

1) K. Oberamtsgericht Nagold Schuldenliquidationen.

In den nachgenannten Ganträchen ist zur Schulden-Liquidation und den gefeglih damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt auf die unten bestimmte Zeit anberaumt, und werden die Gläubiger, Bürgen und Absonderungsberichtigte hiezu vorgeladen, um entweder persönlich oder durch hinkünftig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Rezech, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorrangrechte anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Befälligung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Vermögens-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verpfändet sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihrem Unterpandern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gefeglihe fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Angebot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen
Christ. Kübler, Bierbrauer von Eberhardt,
am Donnerstag den 28. Juli,
Morgens 8 Uhr,
auf dem dortigen Rathhaus.
Eberhardt Kall, Krämer in Simmersfeld,
am Donnerstag den 11. August d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem dortigen Rathhaus.

Nagold, den 25. Juni 1864.
K. Oberamtsgericht,
Pfeilsticker.

Revier Ebnungingen. Holz-Versteigerung.



Aus den Staatswäldungen Sattelacker und Längenhardt am
Donnerstag den
14. d. M.
62 Stück tannene

Lang- und Klobholzstämme,
37 Haastangen,
29 Klaster tannene Scheiter und Prügelholz,

29 Klaster tannene Rinde.
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr bei dem Rathhaus in Längenhardt.

Am Freitag den 15. d. M.,
aus dem Staatswald Döbele:

13 Stück tannene Lang- und Klobholzstämme,
25 Stück Haastangen,
30 Klaster tannenes Scheiter und Prügelholz.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr in Altmirra.

Sulz, den 1. Juli 1864.
K. Forstamt.

Altenstaig Stadt. Lang- und Klobholz-Verkauf.



Montag den 11.
Juli d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

kommen auf hiesigem Rathhaus von dem Stadtwald Güzwald in der Nähe vom Enzthal 650 Stämme Langholz mit 52000 Kubikfuß und vom Priemen 107 Stämme Langholz zur Versteigerung.

Aus Auftrag:
Stadtförster Gür.

2) Emmingen. Alford.

Die Verblendungs- und Anstricharbeit des Gemeindebackhauses und der Kleinkinderschule wird am

Montag den 11. Juli,
Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhaus verankündigt werden, wozu Lusttragende eingeladen sind.

Namens des Gemeinderaths:
Schultheiß Junger.

Spielberg, Oberamts Nagold.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Jagd wird am
Samstag den 9. Juli,
Mittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus auf 3 Jahre verpachtet.
Den 30. Juni 1864.

Schultheißenamt.
Gall.

Simmersfeld. Fabriks-Verkauf.



Aus der Masse des Eberhardt Kall, Krämers hier, wird in dessen Wohnung am
Donnerstag den 7. Juli d. J.,
Morgens 8 Uhr,

eine Fabriks-Auktion gegen sogleich baare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt: Betten, Leinwand, Küchengeräth, Faß- und Handgeschir, allerlei Schreinwerk, Commode, Kisten, Bettladen, Sopha und allerlei Handrath; ferner Feld- und Handgeschir, Pferdegeschir, 1 vierjähriges Pferd, Grauschimmel, und eine Kuh, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 30. Juni 1864.

Schultheißenamt.
Schable.

Spielberg, Oberamts Nagold.

Bei der Schulfondspflege liegen gegen gefegliche Sicherheit zu 4 1/2 pCt.

100 fl.

zum Ausleihen parat.

Schulfondspflege.
Teufel.

2) Altmirra, Oberamts Nagold.

Gips-Arbeit.

Samstag den 9. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

soll bei dem Unterzeichneten das Vergipfen der Lehrerswohnung und ein Nebenzimmer verankündigt werden, wozu Gipser eingeladen werden.

Zu gleicher Zeit wird ein eisernes Ge-
länder an die Stiege des Schulhauses zum
Alford gebracht.

Anwalt-Amt.
Gute Kunst.

Altenstaig Stadt.

500 fl.

hat die hiesige Stiftungs-Versammlung gegen Si-
cherheit zu 4 1/2 pCt. auszuleihen.

Heberberg,
Oberamts Nagold.

Gefundenes.

Am 28. Juni d. J. wurde auf
der Straße von Heselbronn nach
Altenstaig eine Tabakspfeife gefun-

den. Der rechtmäßige Eigentümer kann
diese innerhalb 15 Tagen gegen Bezahlung
der Einrückungsgebühr abholen, nach Ver-
lauf dieser Frist wird sie dem Finder zuer-
kannt werden.

Den 30. Juni 1864.

Schreibesamant.
Kübler.

Privat-Bekanntmachungen.

N a g o l d.

Feines und ordinäres schwarzes Sie-
gellack, sowie schwarze Oblaten
empfehit

Louis Sautter,
bei der Kirche.

N a g o l d.

Trauerpapier in Ganzlei-
format per
Buch 18 kr., sowie schwarzes Siegellack
zu haben in der

G. B. Kaiser'schen Buchhandlung.

Guttingen,

Oberamts Horb.

**Haus zu verkaufen oder zu
verpachten.**



Wein in Rohrdorf, Ober-
amts Nagold, bestehendes,
an der Walddorfer Straße
gelegenes Wohnhaus mit
3 Wohnungen, nebst Bäckerei-Einrichtung,
Vieh- und Schweinestallungen, beabsichtige
ich am

Montag den 11. Juli,

Mittags 1 Uhr,

auf dem dortigen Rathhaus zu verkaufen,
wobei ich bemerke, daß wenn kein günstiger
Erlös erzielt wird, ein Pachtversuch gemacht
wird.

Auf dem Hause wurde seit Jahren die
Bäckerei mit bestem Erfolg betrieben und
könnte ein tüchtiger Bäcker hiebei sein gutes
Auskommen finden. Durch die Lage so-
wohl, als auch dadurch, daß der Ort durch
seine Fabriken zu den gewerbsamsten des
Bezirks gehört, ist das Haus aber auch
zu jedem andern Geschäft sehr gut geeignet.

Die Kaufs-, resp. Pachtbedingungen sind
billig gestellt und werden vor der Ver-
kaufsverhandlung bekannt gegeben.

Liebhaber lade ich hiezu höflichst ein.

Guttingermühle, 1. Juli 1864.

Müller Reichert.

Ebhausen und Berneck
zur Hochzeitsfeier unserer Kinder

Christian und Katharine

erlauben wir uns, Verwandte und Bekannte auf

Dienstag und Mittwoch den 12. und 13. Juli

in das Gasthaus zur Krone in Ebhausen, und

Freitag und Samstag den 15. und 16. Juli

in das Gasthaus zum Waldhorn in Berneck freundlichst einzuladen.

Müller Platz in Ebhausen.

Waldhornwirth Graf in Berneck.

Altenstaig.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte,
Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 14. Juli

in das Gasthaus zum Rößle hier freundlichst einzuladen.

Friedrich Schanpp, Schuhmacher,

Sohn des Amtsdieners Schanpp,

und seine Braut:

Caroline Henßler,

Tochter des † Johannes Henßler, Schlossers.

für Auswanderer.

Die General-Agentur

von Johs. Rominger in Stuttgart

befördert vermittelt des Abenderhauses

Lüdering & Cie in Bremen

am 1. und 15. eines jeden Monats

mit gekupferten Dreimaster **I. Classe**

nach New-York, Philadelphia, Baltimore, Galveston und New-Orleans, und am 19.
Juni, 2., 16., 30. Juli, 13. und 21. August u. s. w.

mit den Postdampfschiffen des Norddeutschen Lloyd

Amerika, Cap. H. Wessels, Hansa, Cap. J. H. v. Santen,

Newyork, Cap. G. Wenke, Bremen, Cap. C. Mayer,

Passagiere von Bremen nach Newyork.

Zu näherer Auskunft ist gerne bereit und empfiehlt sich zu Alford's-Abschlüssen

der Bezirks-Agent:

Fr. Stockinger in Nagold.

21² Berneck.
**Sägmühle, beziehungsweise
Wasserkraft zu verkaufen oder
zu verpachten.**



Die Freih. v. Gült-
lingen'sche Gutsber-
schaft beabsichtigt, ihre
Sägmühle daber, welche
nach Umständen umge-
baut und nach neuerer
Construction eingerichtet werden würde, von
Martini d. J. an zu verpachten oder zu
verkaufen. Dieselbe liegt unweit der von
Altenstaig nach Pforzheim führenden Na-
goldthalstraße. Die Wasserkraft, welche
in der bachaufwärts gelegenen Mahlmühle
4 Mahlgänge und 1 Gerbgang treibt, ist
regelmäßig und durch Flößerei nicht beein-
trächtigt und würde sich zu jedem gewerb-
lichen Etablissement eignen.

Kaufs- oder Pacht Liebhaber werden ein-
geladen, ihre Offerte längstens bis zum
18. Juli d. J. persönlich oder schriftlich
dem Unterzeichneten einzureichen, welches
zu jeder Auskunft-Ertheilung stets be-
reit ist.

Den 21. Juni 1864.

Freih. v. Gültlingen'sches
Rentamt.

N a g o l d.

Turn-Verein.

Donnerstag den 7. Juli 1864,

Abends 8 Uhr,

Versammlung im Lokal.

Der Vorstand.

Für die Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha mit einem Versicherungsbestand von . . . fl. 75,000,000 und einem Fond's von . . . fl. 20,800,000 werden Versicherungen vermittelt durch

Apotheker C. Doffinger.

3j² Mein Lager gespaltener eichener Faßhölzer ist wieder mit gesunder trockener Waare in allen Sorten ausgestattet und ich empfehle solche zu geneigter Abnahme zu den äußerst billigsten Preisen.

Louis Giebenrath, junior.

N a g o l d.

Guten Erntewein verkauft billigt Gottlob Knodel.

Gatterbach.

Es liegen gegen gute Sicherheit in Feldern

2000 fl.

zum Ausleihen parat, und wollen sich Geldsuchende wenden an

Fruchthändler Daniel Schwan.

3j¹ T ü b i n g e n. 10 Eimer guten, frischen Mischling, à 22 fl. per Eimer, bei Wilhelm Bräuning.

Altenstaig.

Mehl-Handlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine in guten Qualitäten befindlichen Mehlsorten und verkauft dieselben zu den billigsten Preisen. Johannes Hartmann, Bäcker.

Walldorf.

200 fl.

Pflegschaftsgelder, die voraussichtlich eine lange Reihe von Jahren stehen bleiben können, sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 pCt. auszuleihen durch

Pfleger Jakob Stiefel.

2j² N a g o l d. Ich habe mich als Rechtsconsulent hier niedergelassen und biete hiemit meine Dienste an. Meine Wohnung ist bei Herrn Bäcker Todt. Den 25. Juni 1864. H. Freihoser.

Freudenstadt. Zwei gute Arbeiter, Schreiner, können gegen guten Lohn sogleich eintreten bei F. Bothner.

Bildberg. Mittwoch den 6. Juli, Mittags 1 Uhr, verkaufe ich 10 Stück Bastard-Milchschweine. Hirschwirth Reichert.

N a g o l d. Schweine-Verkauf. 10 Stück Bastard-Milchschweine hat zu verkaufen Bäcker Seeger.

Frucht-Preise.

Table with columns for fruit types (Dinkel, Korn, Gerste, Roggen, Haizen, Hobnen, Erbsen, Linen) and prices in various locations (Nagold, Altenstaig, Freudenstadt, Calw, Tübingen, Heilbronn) for the date 2. Juni 1864.

Post-Kurs.

Vom 1. Juli d. J. an wird der Tageilwagen zwischen Freudenstadt und Stuttgart mit folgenden veränderten Kurszeiten befördert:

Abgang nach Stuttgart um 10 Uhr 23 Minuten Vormittags

Abgang nach Freudenstadt um 4 Uhr 20 Minuten Nachmittags.

In den übrigen Kursverhältnissen tritt keine Aenderung ein. Nagold, den 4. Juli 1864.

K. Postamt. Gschwindt.

Tages-Neuigkeiten.

Der Schuldienst zu Herrenberg wurde dem Schulmeister Jundel zu Orlach übertragen. — Durch höchste Entschlieung vom 27. d. M. haben Se. K. Maj. Höchstich bewogen gefunden, den Vorstand der Bau- und Gartendirection, Direktor v. Hasländer seines Dienstes zu entheben. — Bei der am 13. Juni und den folgenden Tagen vorgenommenen niedern Dienstprüfung im Departement des Innern ist unter andern C. D. Buch von Nagold zur Uebernahme der in §. 7 der K. Verordnung vom 10. Februar 1837 bezeichneten Stellen für befähigt erkannt worden.

Stuttgart, 30. Juni. Die nächtliche Fahrt der königlichen Leiche zur letzten Ruhestätte ist geschehen: über König Wilhelm I. hat sich die Gruft geschlossen. Auf dem Berge, der, am Ufer des Neckars, am Rande des Thales sich so reizend erhebt, schläft er den Schlaf des Gerechten bis zu jenem großen Tage, von dem man uns sagt, er werde Alle vom Weib Gebornen versammeln, um das letzte Wort des Richters zu vernehmen. Möge ihm die Erde leicht sein! Bis zur Mitternachtsstunde, ja bis an den Rand der Gruft hat sich sein Volk aufs lebhafteste mit

dem verbliebenen Greise beschäftigt; auch im Tode findet die starke Hand Bewunderung, welche fast ein halbes Jahrhundert hindurch die Geschicke des Landes geleitet hat. Der Zug nach der letzten Ruhestätte begann bald nach 12 Uhr unter der lebhaftesten Theilnahme des Volkes; er fand ganz in der prunklosen Weise statt, die der hohe Verstorbene selbst angeordnet. Das ganze Thal war in Bewegung; in Cannstatt, in Untertürkheim begannen die Glocken ihre klagenden Töne, sobald der Zug heran- nahte; überall waren die Straßen dicht gedrängt besetzt. Bald nachdem der Zug bei der Kapelle angelangt war, verkündete ein Kanonenschuß dem Thale und dem Lande, daß sich über König Wilhelm die Gruft geschlossen. (N. Z.)

Stuttgart, 30. Juni. Sicherem Vernehmen nach haben Se. Maj. der König auf den Vortrag des Herrn Chefs des Kultdepartements gnädigst verfügt, daß auf Ableben Höchst-Ihres Herrn Vaters des höchstseligen Königs Wilhelm Majestät, in allen evangelischen Kirchen des Landes ein feierlicher Trauer- gottesdienst abgehalten werde, welcher in der Residenzstadt Stuttgart am nächsten Sonntag den 3. Juli, in allen übrigen Städten aber und auf dem Lande an dem darauf folgenden Sonntag den 10. Juli stattfinden soll. (St. A.)

Stuttgart, 2. Juli. Hinsichtlich des Fortbestehens des Volksfestes zum Andenken an den Höchstseligen König Wilhelm ist von Sr. Maj. dem König, wie man hört, bereits Beschluß gefaßt und soll demnächst Veröffentlichung über die diesjährige Abhaltung des Volksfestes zu erwarten sein, wornach es aller Wahrscheinlichkeit nach fast ganz bei den bisherigen Bestimmungen und Anordnungen sein Verbleiben hat. Se. Maj. der König hat vorgestern das K. Privatgestüt Weil einer Besichtigung unterzogen. Dem Vernehmen nach wurde Staatsrath Graf v. Laube zum

Handwritten signature or mark.

ersten K. Kammerherrn und der Oberst und Adjutant des höchstseligen Königs Graf Casar von Beroldingen zum ersten Stellmeister im Dienste J. Maj. der Königin Olga ernannt.

Waldbad, 30. Juni. Gestern ist der greise General-Feldmarschall Wrangel zum Gebrauch einer Badeskur hier eingetroffen; unter andern hier weilenden Celebritäten erwähnen wir des Barons James v. Rothschild aus Paris. Ueber Mangel an Kurgästen haben wir gerade nicht zu klagen, dagegen über die nun seit 3 Wochen andauernde regnerische Witterung. (S. W.)

(Rekruten.) Die Rekrutenaushebung für das K. württembergische Militär im Jahr 1864 ergab mit Einschluß der wegen zeitlicher Unmündigkeit zur nächsten Jahresmusterung Verwiesenen 9011 Mann (49.6 Proc.). Am meisten Unmündige hat der Neckarkreis, nämlich 2568. (Schw. B. Z.)

Das Schwurgericht in Rottweil verurtheilte die Maria Gaus von Hellsdorf, OÄ. Horb, wegen Kindsmords zum Tode. (Den nähern Bericht werden wir nachtragen.)

In Baiern und Böhmen stehen nach der „Hopsenzeitung“ die Hopsengärten bis jetzt zwar befriedigend, doch zeigt sich da und dort einiges Ungeziefer; dagegen haben im Elsaß (wie überall) die kalten Winternächte den jungen Pflanzungen geschadet. Auch aus Belgien kommen Klagen über Mücken und Ungeziefer.

Hannover, 1. Juli. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde beschlossen: Die Regierung möge erwägen, ob nicht, wenn ein gemeinschaftliches Vorgehen der übrigen Bundesstaaten unwahrscheinlich sei, Hannover seinerseits mit Bildung einer deutschen Bundesflotte beginnen sollte. Der Justizminister stimmte zu. (L. d. St. A.)

Das Auftreten des Großherzogs von Oldenburg hat überall in Schleswig-Holstein die größte Mißstimmung hervorgerufen. Man läßt ihm nicht undeutlich merken, daß er nur mit Waffengewalt sich in den Besitz des Thrones setzen könne, der seinem Andern gebühre, als dem Herzog Friedrich. Man ist allgemein davon überzeugt, daß dieser nähere Ansprüche habe, aber die Candidatur sei nur deshalb aufgestellt, das Recht zu verschleppen und die Anerkennung des Herzogs Friedrich unnötig in die Länge zu ziehen.

Berlin, 30. Juni. Der Residenz wurde heute früh auf einen gestern Abend eingegangenen Befehl des Königs der Sieg von Alsen durch Abfeuerung von 101 Kanonenschüssen verkündigt.

In Berlin ist der Schriftsteller Otto Ruppins gestorben. Das von ihm herausgegebene Sonntagsblatt hat eine weite Verbreitung gefunden.

Leider soll die Anerkennung des Herzogs Friedrich wieder auf die lange Bank geschoben werden. Man erzählt, Oestreich und Preußen seien übereingekommen, beim Bundestag den Antrag zu stellen, Schleswig-Holstein im Namen des Bundes so lange durch die deutschen Vermächte verwalten zu lassen, bis die Erbfolgefrage nach Prüfung der oldenburgischen und augustenburgischen Ansprüche entschieden sei.

Reudsburg, 30. Juni, Abends. Acht Hundert Gefangene sind eingetroffen und in der Karlsbütte detinirt. (L. d. St. A.)

Glensburg, 1. Juli. Der Alsenübergang wurde auf 120 Rähnen mit jedesmal 2000 Mann zwischen Enabeg und der Saterupholzspitze bewerkstelligt. Trotz des heftigen Feuers der Dänen wurden die Strandbatterien genommen. Die Angriffe des Rolf Krake wurden zweimal abgeschlagen, derselbe fing zu brennen an. 2400 Dänen gefangen, darunter 100 Offiziere. Oberst Kauffmann schwer verwundet. Der dänische Verlust groß. Preussischer Verlust 3 Offiziere todt, 17 verwundet, Mannschaften theils todt, theils verwundet 300. (L. d. St. A.)

Ueber die Einnahme von Alsen hat der König von Preußen an seine Gemahlin in Coblenz telegraphirt: Südafsen in unserm Besitz. 30 Geschütze, großes Kriegsmaterial, 2000 Gefangene genommen; 560 Dänen todt und blessirt. Unser Verlust nicht beträchtlich. Hauptmann Graf Malzbahn vom 64. Infanterieregiment und Lieutenant Behr vom 53. Infanterieregiment todt; Major v. Wigleben vom 3. Jägerbataillon und 6 Offiziere bis jetzt verwundet. General Herwarth Held des Tages. (St. A.)

Kopenhagen, 23. Juni. „Dagbladet“ schreibt: Wie uns berichtet wird, wurde gleich nach der Verhaftung der 7 Personen von der Insel Sylt ein Verhör mit ihnen angestellt, worin constatirt wurde, daß sie sämtlich nur den Prätendenten als ihren rechtmäßigen Regenten anerkennen, daß ferner drei von

ihnen in Berlin bei Hrn. v. Bismark und zwei andere als Deputation mit einer Huldigungsadresse beim Prätendenten gewesen sind. (Capit. Hammer stellte ihnen für den Fall „aufrichtiger Reue“ Begnadigung in Aussicht; sie erklärten aber auf das Bestimmteste, daß sie in keinem Fall den König Christian als ihren rechtmäßigen Landesherren anerkennen könnten. In den niederen Volksschichten Kopenhagens ist man sehr gespannt darauf, die „sieben Landesverräther“ zu sehen.)

Bern. Die Nachricht der bevorstehenden Zusammenkunft der Kaiser von Rußland und Frankreich gewinnt an Bestand. Man nennt einen kleinen Badeort der Schweiz als Ort der Begegnung.

In Morischach in der Schweiz ist den Frauen bei 1 Fr. Strafe verboten, beim Kirchenbesuch eine Krinoline zu tragen.

Paris, 29. Juni. Wie man der Nation aus Berlin schreibt, kostet der Krieg gegen Dänemark bereits 25 Mill. Thaler, und es soll der Kriegsminister unumkehrbar einen neuen Credit von 13 Mill. Thaler begehrt haben. Der König wolle aber, wie die Nation erfährt, diese Summe nicht aus dem Staatschatz entnehmen, sondern soll vorziehen, daß ein Anleihen gemacht werde. Zwei Berliner Bankhäuser hätten sich bereit erklärt, dieses Anleihen zu negotiren. — (?)

Paris. Der Hippodrome hat eine wichtige Acquisition gemacht in der Person eines Hrn. Damourth, der ein wahrer Hercules ist, denn er hält mit den Zähnen eine Tonne, auf welcher ein die Violine spielender Ruffus steht. Vor einigen Tagen noch war dieser Hercules Damourth ein einfacher Weinbändlersgehilfe in der Avenue de Neuilly. Eines Morgens sah ihn Herr Arnand, der Direktor des Hippodrome, vor der Thür seines Hauses seine Gäste dadurch belustigen, daß er einen Tisch, auf dem ein Arbeiter stand, mit den Zähnen aufhob. Wie viel verdienst du bei deinem Herrn? fragte ihn Herr Arnand. 40 Frs. monatlich, war die Antwort. Geh mit mir, ich gebe dir täglich 100 Franken. Seit diesem Tage ist Hr. Damourth am Hippodrome angestellt.

Seit einer Woche hält sich in Paris ein englischer Arzt auf, der die Taubheit der Taubstummen heilen zu können vorgibt. Er hat seine Methode niedergeschrieben und in einem versiegelten Schreiben in der französischen Akademie niedergelegt; in einem Jahre soll dieses Schreiben geöffnet und diese Heilart Gemeingut werden. Bis dahin hat sich der Engländer die alleinige Anwendung der Methode vorbehalten; für jede Kur nimmt er 2500 Franken.

Die englischen Blätter fangen an, zäher und friedlicher zu reden. Die Times bringt sogar einen Artikel, in welchem sie die Frage wegen Schleswig-Holstein als eine Lappalie betrachtet, das nicht der Mühe werth sei, darüber einen Krieg anzufangen. Da wird man unwillkürlich an die Fabel vom Fuchs und der Traube erinnert.

Amerika. Ein fürchterliches Unglück hat sich am 27. Mai in Neu-Bern im Staate Virginien zugetragen. Der Bahnzug führte außer zahlreichem Militär 4 Höllemaschinen, welche bei der Blokade der Reuse bei Kingston verwendet werden sollten. Beim Halten im Bahnhof entzündete ein starker Stoß eine der Kapseln der einen Maschine und nun sprangen sämtliche 4 Maschinen mit einem Krachen wie bei einer Salve von mehreren hundert Kanonen in die Luft. Der Signalturm und das Wärterhaus stürzten krachend zusammen, während die Glieder der getödteten Soldaten nebst den Holzsplittern gegen 500 Fuß in die Höhe, gegen 1000 Fuß in die Weite flogen. Das 134. Regiment von New-York allein zählt 40 Tode und über 100 Schwerverwundete. Unverwundet blieb Niemand, der auf und an den Wagen war.

New-York, 23. Juni. Die Gesammtarmee Grants steht vor Petersburg. Nachdem derselbe am 16. und 17. Juni die äußere Vertheidigungslinie Lees genommen hatte, machte er am 18. einen neuen Angriff, wurde dreimal zurückgeschlagen und verschanzte sich am 19. $\frac{1}{2}$ Meilen von Petersburg. (L. d. St. A.)

In Nordamerika, wo man jetzt viel Geld zum Kriege braucht und oft nicht weiß, wo man es hernehmen soll, ist man auf den Einfall gekommen, die Schnurbarthe zu besteuern. Es sollen jährlich 5 Dollars von einem Manne erhoben werden, der einen Schnurbart trägt.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung. Redaction: G. L. G.

Google